

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1987-1988)  
**Heft:** 24  
  
**Rubrik:** Mittelblatt: Gertrud Vogler

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

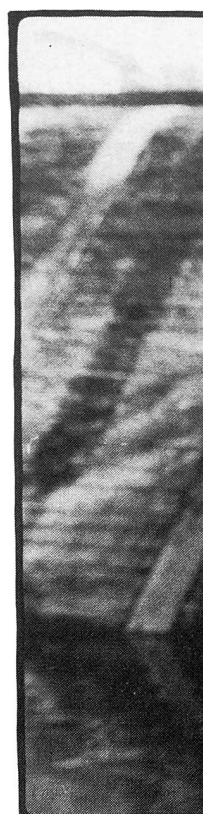
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Fotos: Gertrud Vogler

Spiel nicht mit den Schmuttelkindern,  
sing nicht ihre Lieder,  
geh doch in die Oberstadt,  
mach's wie deine Brüder.  
So sprach die Mutter, sprach der Vater,  
lehrte der Pastor –  
Er schlich aber immer wieder durch 'das  
Gartentor  
und in die Kaninchenställe,  
wo sie 66 spielten,  
um Tabak und um Rattenfelle,  
Mädchen unter Röcke schielten;  
wo auf alte Bretterkisten Katzen in der  
Sonne dösten, wo man, wenn der Regen  
rauschte,  
Engelberg dem Blöden lauschte,  
der auf einen Haarkamm biss,  
Rattenfängerlieder blies.  
Abends am Familientisch, nach dem Ge-  
bet zum Mahl,  
da hiess es dann: schon wieder riechst  
du nach Kaninchenstall.

Spiel nicht mit den Schmuttelkindern,  
sing nicht ihre Lieder,  
geh doch in die Oberstadt,  
mach's wie deine Brüder.

Sie trieben ihn in eine Schule in der Ober-  
stadt,  
kämmten ihm die Haare und die krause  
Sprache glatt.  
Lernte Rumpf und Wörter beugen  
und, statt Rattenfängerweisen  
musste er das Largo geigen  
und vor dürrn Tanten, Greisen;  
unter roten Rattenwimpeln  
par coeur Kinderszenen klinkern  
und verklemmt in Vierreihen  
Knochen morsch und morscher schrei-  
en.  
Zwischen Fahnen aufgestellt  
brüllen, dass man Freundschaft hält.  
Schlich er manchmal abends zum Ka-  
ninchenstall davon,  
dann hockten da die Schmuttelkinder,  
sangen voller Hohn:

Spiel nicht mit den Schmuttelkindern,  
sing nicht ihre Lieder,  
geh doch in die Oberstadt,  
mach's wie deine Brüder.

Aus Rache ist er reich geworden in der  
Oberstadt.  
Da hat er sich ein Haus gebaut, nahm je-  
den Tag ein Bad.  
Roch, wie bessere Leute riechen,  
lachte fett, wenn alle Ratten  
ängstlich in die Gullies wichen,  
weil sie ihn gerochen hatten.  
Und Kaninchenställe  
riss er ab, an ihre Stelle  
liess er Gärten für die Kinder bauen,  
liebte hochgestellte Frauen  
schnelle Wagen und Musik –  
blond und laut und honigdick.  
Kam sein Sohn, der Nägelbeisser,  
abends spät zum Mahl,  
dann roch er an ihm, schlug ihn, schrie:  
stinkt nach Kaninchenstall

Spiel nicht mit den Schmuttelkindern,  
sing nicht ihre Lieder,  
geh doch in die Oberstadt,  
mach's wie deine Brüder.

Und eines Tages hat er eine Kurve glatt  
verfehlt,  
man hat ihn aus einem Ei von Schrott ge-  
pellt.  
Als er später durch die Strassen hinkte,  
sah man ihn an Tagen  
auf 'nem Haarkamm Lieder blasen,  
Rattenfell am Kragen tragen.  
Hinkte hüpfend hinter Kindern,  
wollte sie am Schulgang hindern.  
Und strich um Kaninchenställe,  
eines Tag's, in aller Helle,  
hat er dann ein Kind betört,  
und in einen Stall gezerrt.  
Seine Leiche fand man, die im Ratten-  
teich rumschwamm,  
und drum herum die Schmuttelkinder,  
bliesen auf dem Kamm...

Spiel nicht mit den Schmuttelkindern,  
sing nicht ihre Lieder,  
geh doch in die Oberstadt,  
mach's wie deine Brüder.

Franz Joseph Degenhardt

Spiel nicht mit den Schmuttelkindern,  
sing nicht ihre Lieder,  
geh doch in die Oberstadt,  
mach's wie deine Brüder.